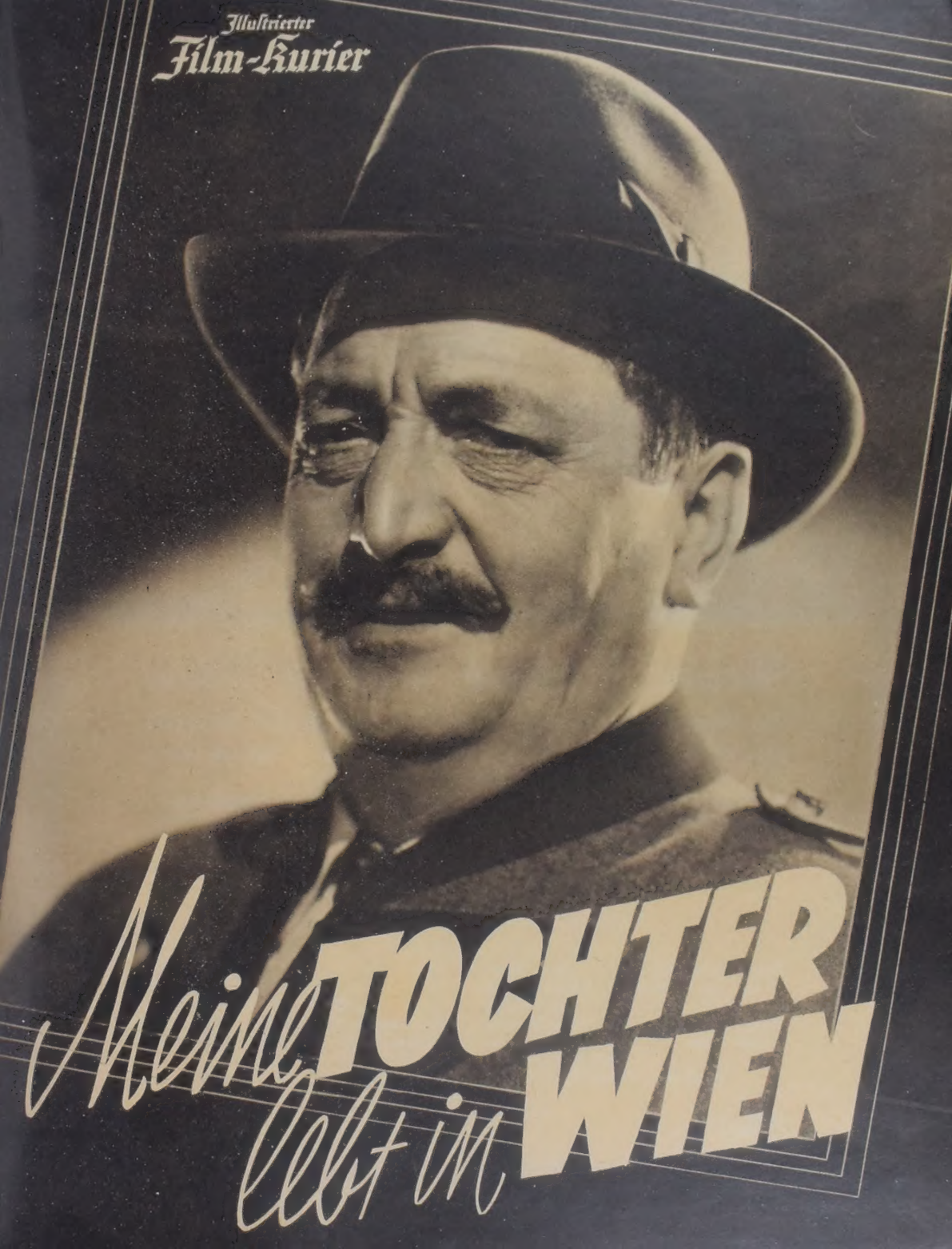
Illustrierter
Film-Kurier



Meine Tochter lebt in Wien

Meine Tochter lebt in Wien

Ein Wien-Film im Verleih der Ufa mit HANS MOSER

Hans Olden / Dorit Kreysler / Charlott Daudert / Elfriede Datzig
Hedwig Bleibtreu / Anni Rosar

Drehbuch: Fritz Koselka nach einem Entwurf von Curt J. Braun / Musik: Heinrich Strecker
Bau: Hans Ledersteger und Ernst Richter / Bild: Georg Bruckbauer / Ton: Hans Janeczka
Schnitt: Munni Obal / Regieassistenz: Victor Becker / Aufnahmeleitung: Josef Staetter und Rudolf Strobl

Herstellungsgruppe: Erich von Neusser

Spielleitung: E. W. Emo

Darsteller

Florian Klaghofer . . . . . Hans Moser	Ada de Niel . . . . . Charlott Daudert
Gretl, seine Tochter . . Elfriede Datzig	Tante Ottilie. . . . . Hedwig Bleibtreu
Felix Frisch . . . . . Hans Olden	Hauser, Chauffeur .Otto Wilhelm Fischer
Marga, seine Frau . . . Dorit Kreysler	Kindermann, Wirtschafterin Anni Rosar
Margas Vater . . . .Theodor Danegger	Probst, Juwelier . . . .Anton Pointner

Herr Wittner. . . . . Egon von Jordan

ferner Gisa Wurm, Pepi Glöckner, Erich Nikowitz, Mimi Stelzer u. a. m.

Produktionsleitung: Franz Antel

Klangfilmgerät / Afifa-Tonkopie

Ursprünglich hatte der Herr Florian Klaghofer, Bes
Flecken, nicht nur einiges, sondern alles dagegen, d
Er hielt die Verehelichung seiner Tochter mit dem
erstrebenswertes Ziel. Gretl allerdings war andere
und von Gretl nichts, aber auch gar nichts mehr
Nun kann man zwar Briefe, ohne sie zu öffnen,
darauf gar eine verlorene Tochter mit einem seh
darunter etwas von „unserer Villa“ und „unser
Florian Klaghofer, wenigstens flüchtig einen B
von da bis zu dem Entschluß, die Beziehungen
tat, indem er sich in die Bahn setzte und zu
mögenden Mann, ein Auto, eine V
und wohlgelaunt langte er am Z
und auch manchmal Auto fahre
Frau des Chauffeurs Karl Ewald

es kleinen Gemischtwarengeschäftes in einem ostmärkischen einziges Kind, die Gretl, in die große Stadt an der Donau zog. , aber keineswegs sonderlich ansehnlichen Gruberbauern für ein t und verließ kurzerhand ihren Vater, der darob erbost grollte vollte.

den Ofen pfeffern. Wenn aber Postkarten ins Haus schneien und ten Automobil vor einer sehr respektablen Villa abgebildet ist und " steht, juckt es natürlich auch einen prinzipienstrengen Mann wie besagtes Dokument vom Eheglück seiner Tochter zu werfen. Und ufzunehmen, ist es nur ein Schritt, den Vater Klaghofer auch prompt retl nach Wien fuhr. „Meine Tochter lebt in Wien, sie hat einen ver- au, schau . . ." mochte der Gute sich während der Reise gesagt haben, wohlgelaunt und ahnungslos, daß die Gretl zwar in der Villa wohnte e, aber nicht als Besitzerin dieser Herrlichkeit, sondern als glückliche nsten des Badesalzfabrikanten Felix Frisch. Vater Florian also tritt mit vicht des Schwiegervaters ins Haus und findet merkwürdige Zustände err Frisch, der vermeintliche Schwiegersohn, liegt am hellen Vor- mit einem fürchterlichen Kater schnarchend im Bett. Seine Frau ist r Frühe mit Gretl und dem Chauffeur zu ihrer Tante geflüchtet, da sie länger mit ansehen wollte, wie ihr Mann in den Netzen der Tänzerin Ada de Niel zappelte, die als Reklamemodell für Frischs Badesalz von allen Litfaßsäulen Werbung trieb. — Auch die vergangene Nacht hatte sich Frisch mit Ada herum- getrieben und sah sich nun einem ent- rüsteten „Schwiegervater" gegenüber, der

ihm fürchterliche Vorhaltungen machte und gründlich mit dieser Mißwirtschaft aufzuräumen versprach. (Felix hatte zu seinem Pech Margas Vater, einen Kaufhausbesitzer aus Graz, wirklich noch niemals gesehen!) — Florian Klaghofer ließ den Worten die Taten folgen. Aus der schadenfrohen und klatschsüchtigen Haushälterin Frau Kindermann lockte er heraus, was er zu wissen begehrte. Einen Juwelier, der auf Zahlung drängt, wirft er kurzerhand hinaus. Bei Ada de Niel erscheint er alsbald als rächender Engel, der allen Lockungen der lockeren Dame gegenüber kalt bleibt und Schmuck und Garderobe der Sicherheit halber gleich persönlich mitnimmt — Dinge, die seiner Tochter gehören und nicht der Geliebten seines Schwiegersohnes, wie er meint. Frau Marga Frisch ist inzwischen von Tante Ottilie zur Rückkehr ins traute Heim bewogen worden und auf dem besten Weg, sich mit ihrem Gatten auszusöhnen. Da erscheint Klaghofer und schlägt von neuem Krach. Er hält Marga für eine andere Liebschaft seines Schwiegersohnes, der ihm doch erst am Vormittag Besserung gelobt hat, und wirft sie aus ihrem eigenen Schlafzimmer. Als er der Flüchtenden die Kleider nachwirft, sieht er in der Halle seine Gretl in inniger Umarmung mit dem Chauffeur. Das schlägt nun dem Faß doch den Boden aus. Auch die Gretl betrügt ihren Mann? Der Himmel stürzt ein, Klaghofer fällt aus allen Wolken. Nicht ohne vorher seinem „Schwiegersohn“ eine ordentliche Ohrfeige geklebt zu haben.

Letzt doch noch alles ins rechte Gleis. Gretl vernahm das Echo Und durch diesen laut vernehmbaren Knall kommt zu guter der Watsch'n, erblickt ihren Vater und stürzt in seine Arme, weiteres Unheil zu verhüten. Vater Klaghofer ist ehrlich be-stürzt, als er erfährt, welche Mißverständnisse hier obwalteten. Und überglücklich, daß er sich in seiner Tochter nicht getäuscht sah. Nichts mehr hat er gegen den wirklichen Schwiegersohn einzuwenden und schon gar nichts gegen den Groß-vater, der er bald werden wird.

Aber auch Felix Frisch und seine Frau Marga sind nicht ernstlich böse auf Klaghofer. Denn er hat ja in ein paar Stunden fertig-gebracht, auch ihre Ehe in Ordnung zu bringen!

Nr. 3119

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig